

Nr. 1038

Feuer unterm Dach beim Schmied!

Süddeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 4 Damen und 3 Herren

von Wolfgang W. Haberstroh

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Der alte Schmied Erwin Bäuerle könnte sich längst zur Ruhe setzen, Geld bringen die Vermietungen genug ein, doch der alte Nörgler kann sich einfach nicht umstellen. Ziel seiner ewigen Nörgelei ist außer seiner Ehefrau Helene auch noch der Mieter Teddy Bär. Der Künstler hat keine Einnahmen und die ausstehenden Mieten sind für Erwin ein weiterer Grund um ständig zu nörgeln.

Frau Bäuerle hat auch einen Teil des Anwesens als Cafe vermietet. Mit der Betreiberin Trixie redet der Schmied schon gar nicht mehr. Da derzeit Semesterferien sind, ist auch Tochter Pia Ziel seiner „Attacken“. Tochter Pia, die angeblich in München studiert, versucht die Semesterferien zu nutzen, um den Eltern einiges zu beichten.

Das sind Neuigkeiten, bei denen Wally Ochs, die neugierige Postlerin, natürlich nicht fehlen darf. Als dann der Vertreter Daniel Kurz auftaucht, wendet sich so manches...

Der Autor

Darsteller:

Erwin Bäuerle	Schmied, ca. 60 Jahre (ca. 230 Einsätze)
Helene Bäuerle	Ehefrau u. Vermieterin, ca. 60 Jahre (ca. 213 Einsätze)
Pia Bäuerle	Tochter, 25 – 35 Jahre (ca. 156 Einsätze)
Wally Ochs	Postlerin, ca. 50 Jahre (ca. 145 Einsätze)
Daniel Kurz	Angeblicher Vertreter, Mitte 30 Jahre (ca. 140 Einsätze)
Trixie Fix	Cafe-Betreiberin, Mitte 20 Jahre (ca. 179 Einsätze)
Teddy Bär	Künstler, Mitte 50 Jahre (ca. 143 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Außendekoration.

Ganz links befindet sich der Weg ins Dorf. Links bis Mitte Häuserfront. Ein gemeinsamer Eingang zur Schmiede und zum Wohnhaus der Familie Bäuerle. Rechts das Cafe. Vor Cafe ab und zu oder dauerhaft ein kleines Tischchen. An der Hausfront links 1 Fenster (Parterre) und Türe und evtl. kleines undurchsichtiges Fenster (ohne Funktion nur Deko) oben ein kleines Fensterchen. Neben oder vor Schmiede eine kleine Sitzbank. An der Tür zur Schmiede eine Klingel mit einem Schild 1 x Klingeln – Bäuerle, 2 x Klingeln Schmiede, 3 x Klingeln Bär). Neben Cafe evtl. eine Straßenlaterne. Weitere Deko nach Belieben.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Trixie, Wally, Teddy, Helene Pia

(Auf der Bühne ist niemand, man hört nur, wie der Schmied auf den Amboss schlägt.)

Trixie: *(Mitte 20, freundliche Mieterin des Cafes, stellt das kleine Tischchen und 2 oder mehrere Stühle vor das Cafe oder dekoriert und deckt den Tisch ein, sauber flott gekleidet mit einer weißen Schürze wie es in Cafes üblich ist - aus Cafe)* Jetzt haben wir endlich mal schönes Wetter, dann haut doch der Brummbär da drüben wieder wie nicht gescheit auf seinem Amboss herum.

Wally: *(Mitte 50, neugierige Postlerin, nicht die Gescheiteste aber so richtig bauernschlau, übliche Postkleidung - Von Dorf)* Morgen Fräulein Trixie. So decken sie heute draußen ein, meinen sie es bleibt endlich mal trocken heute?

(IMMER WIEDER HÖRT MAN DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE.)

Trixie: Morgen Postlerin, ja man soll halt einfach die Hoffnung nicht aufgeben. Aber dass der da drinnen endlich mal in Rente geht und mit seinem Krawall da nicht mehr meine Gäste vertreibt, die Hoffnung habe ich aufgegeben. *(ab in Cafe)*.

Wally: *(setzt sich, Cafe)* Herrschafts tun mir heute meine Haxen *(Beine)* weh. Ja der ist halt auch von der Sorte die sich nie ändert.

Teddy: *(Ende 50, verwirrter und verarmter Künstler der zur Miete im Dachgeschoss der Schmiede sein Atelier und seine Wohnung hat, schmuddelig und immer farbverschmiert gekleidet, aus kleinem Fenster oben, halber singend)* Fräulein Trixie haben sie schohon auf?

Wally: *(Ebenfalls halb singend)* Noch nihihicht, aber gleiheich.

Teddy: Guhut, dahann komm ich für ein Kaffeeheelee geschwind vorbeiei. *(Fenster ab)*.

Wally: Ist guhut.

Trixie: *(aus Cafe)* Sie sind aber gut drauf heute. Was haben sie denn zu sich genommen? Von dem Zeug will ich auch.

(LÄRM AUS SCHMIEDE WIRD LAUTER.)

Wally: Heijeije, jetzt gibt er aber alles.

Trixie: *(Geht an die Haustüre und will klingeln)*.

Wally: Das brauchen sie nicht, der hat seine Mostbirne schon herausgestreckt, er kommt gleich.

Trixie: Wer? Der Schmied?

Wally: Ach was, da der Picasso für Arme von dort oben.

- Trixie:** Zu dem will ich nicht, (*klingselt*) ich will zu der Schmiedin, der Krach muss aufhören.
- Wally:** Da bin ich mal gespannt, was der Erwin, der alte Nörgler, dazu zu sagen hat.
- Teddy:** (*Aus kleinem Fenster oben*) Haben sie geklingelt?
- Trixie:** Ja aber nicht dreimal, sondern einmal.
- Teddy:** Ich habe halt gedacht, das eine Mal Klingeln wäre das dritte Mal gewesen und ich hätte die ersten zwei Mal halt nicht gehört. Wenn sie zu der Bäuerle wollen, dann klingeln sie halt noch mal. (*Fenster ab*).
- Wally:** Ja aber dann hätte sie ja zwei Mal geklingelt und zwei Mal Klingeln bedeutet der Schmied.
- Trixie:** Und mit dem rede ich nämlich nichts.
- Helene:** (*Mitte 50 bis Anfang 60, Ehefrau vom Schmied, auf den ersten Blick eine misstrauische und zänkische Frau aber im Laufe der Zeit merkt man, dass sie eine liebenswerte aber sehr raffinierte Person ist, hausfrautypische Kleidung, jetzt im Nachthemd später Kittelschürze usw. - Von links*) Morgen, haben sie geklingelt?
- Trixie:** Ja. Und zwar geht es um Folgendes, ich...
- Helene:** Sind sie verrückt? Jetzt ist es gerade mal sieben Uhr vorbei und da schmeißen sie mich aus dem Nest (*Bett*)?
- Wally:** Morgen Helene, sage nur du hast bei dem Lärm den dein Mann da fabriziert noch geschlafen?
- (IMMER WIEDER HÖRT MAN DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE.)*
- Helene:** Freilich, dem sein Gehämmer stört mich schon lange nicht mehr.
- Trixie:** Aber mich umso mehr.
- Teddy:** (*Von links*) Und mich erst. Wie soll ich da inspiriert werden und etwas auf meine Leinwand bringen, hä? Tstststs (*Geht Richtung Cafe*). Fräulein Trixie ich bräuchte jetzt meinen Kaffee, bittschön.
- Trixie:** Äh ja ist gut, ich komm ja, und sie Frau Bäuerle wir müssen uns noch mal unterhalten wegen dem Lärm da, so geht es auf jeden Fall nicht weiter. Setzen sie sich Herr Teddy oder wollen sie lieber drinnen ihren Kaffee zu sich nehmen?
- Teddy:** Ob ich wegen dem Krach oder der da (*zeigt auf Schmiedin*) da uninspiriert bin spielt keine Rolle.
- Helene:** (*Ruft ins Haus*) Erwin hör mal mit dem Krach auf, ich verstehe ja kein Wort hier draußen.
- Wally:** (*Zu Teddy*) Setzen sie sich ruhig hier hin, ich muss eh gleich weiter.

- Trixie:** Irgendwann wird sie die Muse schon wieder küssen, nur keine Sorgen, glauben sie es mir. *(ab in Cafe)*.
- Wally:** Wer soll sie küssen?
- Teddy:** Die Muse. *(Setzt sich Cafe)*
- Wally:** Kenne ich nicht und ich als Postlerin kenne doch eigentlich alle, Helene kennst du die?
- (IMMER WIEDER HÖRT MAN DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE.)*
- Helene:** *(Ruft ins Haus)* Wen? Herrschaftszeiten Erwin ich verstehe überhaupt nichts, hör doch mal wenigstens für fünf Minuten auf. *(Links ab)*.
- Trixie:** *(aus Cafe, mit Kaffee)* Die Muse nennt man das, wenn ein Künstler Inspirationen hat.
- Wally:** Ach sooooo. Also sie, wenn sie damit Probleme haben, ich weiß ihnen da ein gutes „Teotorant“. Hat bei mir auch geholfen und ich schweissel *(schwitze)* nicht schlecht gell Helene? Ja wie? Wo ist denn die jetzt abgeblieben?
- Trixie:** Frau Wally, man meint damit was ganz was anderes, so der Kaffee bitteschön.
- Teddy:** Lasse sie se nur, ich kenn sie ja, also wegen dem Kaffee, äh also ich äh....
- Trixie:** Ich schreibe es an. Und von ihrem nächsten Honorar zahlen sie dann alles.
- Teddy:** Oh dankschön, wie immer sehr nett.
- Trixie:** Denken sie halt daran, die Liste wird immer länger.
- Teddy:** Ja ich weiß, aber ich habe halt zurzeit überhaupt keine Aufträge. Ich kann ja noch nicht einmal ein Modell bezahlen. Und ohne Modell kann ich nu mal halt schlecht Gesichter oder Körper malen.
- Trixie:** Dann malen sie halt Landschaften oder da unseren Flecken *(Dorf)*. Die Häuser haben auch den Vorteil, dass sie nicht so zappeln wie die Modelle.
- Teddy:** Ja ich habe ja aber auch schon so viele Sonnenaufgänge gemalt.
- Trixie:** Das waren eher Untergänge würde ich sagen, weil so bald stehen sie ja eh nie auf.
- Teddy:** Verkauft sich halt nicht.
- Wally:** Also ich hätte mittags immer ein wenig Zeit, da könnte ich ja mal, so, naja –
- Teddy:** *(Ganz schnell)* Muss nicht sein.
- Wally:** Ich zapple auch nicht.
- Teddy:** Haja und die Farben sind halt auch so arg teuer. *(beginnt Zeitung zu lesen)*.

- Wally:** Ich würde mich auch für (*zweideutig*) umsonst mal pinseln lassen (*Steht auf und klingelt, nimmt einen Brief aus der Posttasche*).
- Trixie:** Naja, das Bild muss sich halt aber auch verkaufen lassen und ob das dann Jemand kaufen wird, das bezweifele ich. (*ab in Cafe*).
- (IMMER WIEDER HÖRT MAN DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE.)*
- Helene:** (*Von innen, Kittelschürze*) Ja ich komme ja (*öffnet Tür schaut aber noch immer ins Haus*) Erwin du machst jetzt endlich mal eine Pause. Und es ist mir so was von egal ob man das Eisen schmieden muss, (*dreht sich um*) so lange es heiß ist. Und was gibt es Wally? Hast du Post für mich.
- Wally:** Nein.
- Helene:** Was ist dann das, was du da in der Hand hast? Etwa ein Ring Fleischwurst oder was?
- Wally:** Ein Brief.
- Helene:** Na also, her damit (*Will Brief nehmen*).
- Wally:** Nichts da, der ist nicht für dich, sondern für...
- Pia:** (*Mitte bis Ende 20, angeblich ewige Studentin in München, arbeitet dort aber schon lange als Bedienung in einem Restaurant – Freizeitkleidung – von links*) Für mich.
- Wally:** Nein, für deinen Vater. Er ist von der Justizbehörde.
- Helene:** Her damit jetzt (*schnappt sich Brief*).
- Wally:** Der ist aber an ihn persönlich gerichtet.
- Helene:** (*Ruft Richtung Cafe*) Fräulein Trixie ist ihr Dingsbumsautomat schon eingeschaltet?
- Trixie:** (*aus Cafe*) Haja das ist immer das Erste was ich mache. Was hätten sie denn gerne? Kaffee, Latte Machiatto, Cappuccino...
- Helene:** Ein Häfele (*kleiner Topf/Hafen*) voll mit heißem Wasser reicht mir.
- Trixie:** Wenn se meinen (*ab in Cafe*).
- Pia:** Mama du wirst doch nicht...
- Helene:** (*ab in Cafe*).
- Wally:** Sie wird, da bin ich mal gespannt was in dem Brief steht (*ab in Cafe*).
- Pia:** Teddy, was sagst denn du dazu, hä?
- Teddy:** Armer Mann, aber es geschieht ihm ganz recht. Denn hätte er nichts ausgefressen, dann würde er auch keine Post von der Justiz bekommen.

- Pia:** Ich mein doch, dass meine Mutter den Brief aufmachen will, so was geht doch gar nicht oder?
- Helene:** *(von innen)* Mensch der Dampf reicht hinten und vorne nicht, so geht es nicht. Fräulein Trixie noch mehr heißes Wasser.
- Pia:** Mensch, persönliche Post, das ist doch, wie nennt man das, äh äh Geheimnis der Post oder so.
- Teddy:** Briefgeheimnis heißt das, aber ob das auch unter Eheleuten gilt, also ich weiß nicht. Ich kenne mich da nicht so aus.
- Wally:** *(von innen)* Zeig doch mal her, Helene ich kenne mich da bestens aus, schließlich habe ich das schon hundertmal gemacht.
- Teddy:** Jetzt wundert mich aber gar nichts mehr, daher weiß die immer alles.

2. Szene

Vorige, Daniel, Erwin

- Daniel:** *(Von Dorf, Anfang 30, Restaurantbesitzer in München, tritt aber als Vertreter hier auf, sauber gekleidet, Jacket, Hut usw. aber nicht zu vornehm, hat Aktentasche dabei)* Schönen guten Morgen zusammen.
- Teddy:** Morgen, ja wer sind denn jetzt sie?
- Daniel:** Gestatten, mein Name ist Kurz.
- Teddy:** Ja so was, das ist meiner auch.
- Daniel:** Was? Ja so ein Zufall, sie heißen auch Kurz?
- Teddy:** Nein, Bär. Aber gell, dieser Name ist auch recht kurz, oder nicht?
- Daniel:** Ach nein, sie sind ja ein richtiger Scherzkeks, darf ich mich hier hin setzen? Mit ihnen könnte ich mich einfach noch ein wenig unterhalten.
- Pia:** *(wirkt etwas nervös)* Das ist im Moment saumäßig unpassend.
- Teddy:** Hä? Wieso denn das? Sei mal etwas gastfreundlicher.
- Daniel:** Das meine ich aber auch.
- Pia:** Ist das etwa mein Cafe? Also ist das auch nicht mein Gast zu dem ich freundlich sein müsste. Und also das *(wird immer nervöser)* was äh äh meine Mutter da, äh Mensch nein das passt halt gerade überhaupt nicht.
- Teddy:** Setzen sie sich hier hin, ich bin eh gerade fertig *(Ruft Richtung Cafe)* Fräulein Trixie um Neun dann wieder gell.
- Trixie:** *(ruft aus Cafe)* Ja ist recht, heute mit Schinken?

- Teddy:** Au ja, das wäre gut. (*Richtung Haus links*)
- Erwin:** (*Von links, Anfang 60, stets übel gelaunter Nörgler, typische Schmiedsbekleidung*) Ach der Herr Taugenichts.
- Daniel:** (*zu Pia*) Ich habe gedacht er heißt Bär (*beginnt die Karte zu studieren*).
- Pia:** Ich erklär das später.
- Teddy:** Wer hätte das gedacht, der Schmied persönlich.
- Erwin:** Du und denken? Du hast es doch so gut, du bist blöd, du brauchst doch gar nicht denken.
- Teddy:** Rede nur so weiter, ich weiß dass ich ein Genie bin.
- Erwin:** Du ein Genie? Pah das ich nicht lache, du bist doch gerade recht für um das Haus herum zum Brennesseln zertreten.
- Teddy:** Pah – Kunstbanause – (*Links ab*).
- Erwin:** (*ruft hinterher*) Die Miete ist jetzt seit drei Monaten fällig. Lange schau ich mir das Trauerspiel nicht mehr mit an.
- Helene:** (*aus Cafe*) So, das ist jetzt aber sauber glatt gegangen gell, Mensch da hast du mir eine riesige Freude gemacht.
- Wally:** (*aus Cafe*) Ich habe es dir ja gesagt – ich habe darin Übung.
- Trixie:** (*aus Cafe – beginnt Tisch abzuräumen*) So der Herr, guten Morgen, was darf's denn sein?
- Daniel:** Jaaaa ein Kaffee, wäre jetzt nicht schlecht.
- Erwin:** Ach guten Morgen Wally, gut dass ich dich gerade sehe, hast du Post für mich dabei?
- Pia:** Oh Oh.
- Daniel:** Was oh oh? Ist hier der Kaffee nicht empfehlenswert?
- Trixie:** Ich bringe ihnen gerne einen Kaffee, dann können sie ja selber urteilen. (*Will gehen*).
- Pia:** Nein nein, oh oh oh wegen der Post.
- Wally:** Äh, ja also äh.
- Daniel:** Schwarz bitteschön. (*liest Speisekarte*)
- Trixie:** Gerne (*Will gehen*).
- Daniel:** Ja und einen Croissant noch dazu bitteschön.
- Trixie:** Gerne, mit Schoko oder Gsälss (*Marmelade*).

- Daniel:** Gsälls? Was ist denn das?
- Trixie:** Marmelade.
- Daniel:** Nein Einer mit ohne.
- Trixie:** Ist recht, kommt alles gleich (*ab in Cafe*).
- Erwin:** Was ist jetzt, hast du jetzt Post oder nicht?
- Wally:** Äh, die habe ich deiner Frau gegeben.
- Erwin:** Was? Das darf jetzt aber nicht wahr sein.
- Pia:** Oh oh.
- Helene:** Ja jetzt rege dich mal nicht so künstlich auf, hier hast du dein Brief. (*nimmt Brief aus Schurz*).
- Erwin:** Her damit (*reißt ihn hastig auf*).
- Wally:** Soo, ist er wichtig? Was steht denn drinnen?
- Erwin:** (*Beugt sich über Brief*) Ohne Brille kann ich es nicht lesen, ich muss hinein gehen und meine Brille nehmen.
- Wally:** Ja du Erwin, du bekommst ja eine Glatze.
- Erwin:** Ist doch kein Wunder, meine Frau lässt ja auch kein gutes Haar an mir.
- Helene:** Erzählst du mir nachher was du da mit der Justizbehörde am Hut hast?
- Erwin:** Justizbehörde? Woher weißt denn du das? Hast du ihn etwa gelesen?
- Pia:** Oh oh oh.
- Helene:** Ich? Was denkst denn du von mir?
- Wally:** Und zudem war ja das Couvert verschlossen gell.
- Pia:** Oh oh mir wird schlecht.
- Helene:** Mensch Erwin, hier steht doch der Absender dick und fett auf dem Umschlag oder nicht?
- Erwin:** Achso – ja ok (*Links ab*).
- Trixie:** (*aus Cafe*) So der Herr, ihr Kaffee.
- Pia:** Trixie hast du mir was gegen Übelkeit?
- Daniel:** Dankschön. Also ich trink dann immer einen Cognac.
- Pia:** Nein keinen Alkohol, bitte.

- Trixie:** Ich würde dir da einen Magentee empfehlen.
- Pia:** Machst du mir einen?
- Trixie:** Gerne (*ab in Cafe*).
- Pia:** Mutter Mutter, du und die Wally, ihr seid zwei so ausgebuffte Schauspielerinnen, wie ich sie noch nie erlebt habe.
- Daniel:** (*Ruft in Cafe*) Sie Fräulein, denken sie an meinen Croissant.
- Pia:** Aber ganz fix zugeklebt hast du das Couvert wieder, das muss ich dir lassen.
- Trixie:** (*Ruft aus Cafe*) Ja kommt sofort.
- Helene:** Mädchen was redest du denn da?
- Wally:** Das frage ich mich auch.
- Pia:** Ihr habt doch da drinnen mit Dampf...
- Helene:** Die schöne Briefmarke heruntergemacht, bevor sie dein Vater einsackt und sonst nichts. Und diese Briefmarke bring ich jetzt auch in Sicherheit. (*Links ab*).
- Wally:** Ja und ich muss auch weiter, ich habe hier schon viel zu viel Zeit vertrödelt. (*ab ins Dorf*).

3. Szene

Daniel, Pia, Trixie

- Trixie:** (*aus Cafe*) So ihr Croissant der Herr und Pia ich bringe dir gleich deinen Tee, er ist gleich fertig, er muss nur noch ein wenig ziehen. (*ab in Cafe*).
- Pia:** Puh ist mir schlecht. Zuerst tauchst du auf einmal am helllichten frühen Morgen auf und dann noch das Theater mit dem Brief. Also der Tag fängt ja wirklich gut an.
- Daniel:** Da habe ich dich sauber überrascht gell.
- Pia:** Und wie, ich hatte gedacht du bist noch in München.
- Daniel:** Ich habe es nicht mehr ausgehalten ohne dich (*will sie zu sich herziehen*).
- Pia:** Nicht hier.
- Trixie:** (*aus Cafe*) So dein Tee.
- Daniel:** (*fühlt sich ertappt – schnappt sich eine Prospektmappe aus seiner Tasche – schnell zu Pia*) Sehen sie, hier meine neueste Kaffee- und Küchenmaschine.
- Pia:** Äh, ja, also ich, ja also wirklich interessant.

- Trixie:** Sind sie etwa ein Vertreter oder so etwas in der Richtung?
- Daniel:** Ja so könnte man das nennen. Wenn sie etwas benötigen immer zu ihren Diensten und wisse sie – ich habe ja auch einen Slogan.
- Pia:** So seit wann?
- Trixie:** Kennt ihr euch?
- Pia:** Nein, nein, ich mein doch nur seit wann haben Vertreter einen Slogan.
- Daniel:** Ich schon.
- Trixie:** Und der wäre?
- Daniel:** Frauen schmeißt weg den Schurz – holt euch Maschinen vom Meister Kurz.
- Trixie:** Schlauer Spruch.
- Pia:** Vor allem sooooooooo geistreich.
- Trixie:** Ist gut zu wissen, falls ich mal etwas brauche, wende ich mich an sie (*ab in Cafe*).
- Daniel:** Jetzt komme doch her zu mir. (*umklammert Pia*).
- (WIEDER HÖRT MAN DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE.)*
- Pia:** Bist du verrückt? Wenn das mein Vater sieht, dann liegst du auf dem Amboss.
- Daniel:** Jetzt sei doch nicht so.
- Pia:** Hör jetzt auf, (*windet sich aus Umarmung und geht einen Schritt weg vom Tisch*) ich habe es dir schon mal gesagt, der ist von der altmodische Sorte. Zuerst wird geheiratet, vorher läuft da nichts, so ist der nämlich eingestellt.
- (IMMER WIEDER HÖRT MAN DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE.)*
- Daniel:** Menschenskinder, seid ihr hier bei euch immer noch im Mittelalter oder was?
- Pia:** Manchesmal könnte man es tatsächlich meinen. Aber glaub es mir der versteht da keinen Spaß.
- Daniel:** Mir ist es doch auch ernst.

4. Szene

Pia, Daniel, Trixie, Helene, Erwin

- Helene:** (*Von links*) Mädchen was treibst du denn immer noch hier draußen?
- (DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE WIRD IMMER HEFTIGER.)*

- Helene:** *(ruft nach hinten)* Erwin was ist denn jetzt los? Jetzt ist ja noch schlimmer wie vorher.
- Erwin:** *(Von innen)* Eilauftrag.
- Helene:** Seit wann hast du denn Eilaufträge? Was willst du denn heute Mittag essen? Ich schicke nachher die Kleine zum Metzger.
- Erwin:** *(Von innen)* Heute würde ich gern mal etwas essen, was ich noch nie gehabt habe.
- Helene:** Gut dann mache ich Hirn.
- Pia:** Ich glaub ich gehe besser mal rein, es zieht ein Gewitter auf.
- Daniel:** Ha, es ist doch kein Wölkchen am Himmel, ja und dein – äh ihr Tee?
- Pia:** *(Dreht um und nimmt Tasse)* Den nehme ich mit rein.
- Helene:** Seit wann trinkst denn du deinen Tee auswärts?
- Pia:** Seit heute halt *(Links ab)*.
- Trixie:** *(aus Cafe)* Ja he und was ist mit zahlen?
- Daniel:** Lassen sie nur, ich übernehme das.
- Helene:** Hä?
- Trixie:** *(Zu Helene)* Ja da staunen sie gell, es gibt ja auch noch Gentleman. *(ab in Cafe)*.
- Daniel:** *(Zu Helene)* Also sie, äh Fräulein...
- Helene:** Neumodische Fürz sind das, wie kommen sie denn überhaupt dazu meiner Tochter einen Tee zu bezahlen, hä?
- Daniel:** Ja aber, ich will doch nur...
- Helene:** Und wer sind sie eigentlich, hä?
- Daniel:** Ja also ich bin...
- Helene:** Und was wollen sie hier bei uns?
- Daniel:** Also ich...
- Helene:** Und wie komme sie daher?
- Daniel:** Ich, ja – äh *(steht auf und nimmt Croissant in die Hand)*.
- Helene:** Mein Lieber so geht es nicht, antworten se mal endlich auf meine Fragen und *(öffnet dabei Mund weit)*.

- Daniel:** *(Stopft Helene den halben Croissant in den Mund und ergreift ihre Hände)* Ich heiße Kurz und bin Reisender in Sachen Küchenmaschinen und naja eigentlich für alles Mögliche. Ich komme aus München, bin mit dem Zug hierher gefahren, vom Bahnhof hierher gelaufen, mich hier hin gesetzt, einen Kaffee getrunken und einen Croissant, äh einen halben gegessen. Ihre Tochter hat sich zu mir gesetzt, einen Tee getrunken, wir haben uns unterhalten und jetzt lege ich hier fünf Euro hin, *(lässt Helene los, legt 5 Euro auf den Tisch)* das müsste reichen und dann gehe ich weiter und versuche etwas zu verkaufen, so und jetzt *(tättschelt die Wangen von Helene)* schön langsam kauen und runterschlucken, habe die Ehre *(Dorf ab)*.
- Helene:** Mhmhm Mhmmm. *(Nickt wie hypnotisiert)*
- Trixie:** *(aus Cafe)* Ja wie, jetzt geht der auch ohne zu zahlen. Also von dem hätte ich das nicht gedacht. Ha da liegen ja fünf Euro. Naja passt gerade Mal so, sind zehn Cent Trinkgeld, immer noch besser wie nichts. Gell Schmiede?
- Helene:** Mhmhm Mhmmm.
- Trixie:** Was essen sie denn da?
- Helene:** Einen *(unverständlich)* Krass...
- Trixie:** Einen was?
- Helene:** Croissant.
- Trixie:** Von meinen?
- Helene:** Ja.
- Trixie:** Dann bekomme ich 1,50 von ihnen.
- Helene:** Den hat mir der Herr von eben in den Mund geste.. äh geschenkt.
- Trixie:** Achso, gell das war schon irgendwie ein Gentleman, so was haben wir in unserem Kaff *(abwertend für Dorf)* nicht.
- Helene:** Unverschämt war der, aber wehe der kommt mir noch mal unter die Augen *(Links ab)*.

5. Szene

Trixie, Pia, Helene, Erwin, Teddy

- Trixie:** Da hat man mal Gäste und dann werden sie vertrieben, das sollte ich einfach einmal von der Miete abziehen.
- Pia:** *(Von links mit Teetasse)* Da Trixie, deine Tasse. War übrigens prima dein Tee. Was bekommst du denn dafür?
- Trixie:** Hat der freundliche Mann von vorhin übernommen.

- Pia:** Was? Äh hat dies jemand mitbekommen?
- Trixie:** Ja deine Mutter, warum fragst du?
- Pia:** Nur so, nur so, äh hat sie etwas dazu gesagt?
- Trixie:** Irgendetwas von nie mehr unter die Augen soll er ihre kommen oder so etwas Ähnliches hat sie gemurmelt.
- (DAS GEHÄMMER AUS DER SCHMIEDE BEGINNT WIEDER.)*
- (STREITGESPRÄCH ZW. ERWIN UND HELENE IST VON INNEN ZU HÖREN!)*
- Helene:** Erwin jetzt ist aber wirklich genug für heute, das ist ja nicht zum Aushalten.
- (MAN SIEHT HELENE UND ERWIN IMMER WIEDER AM FENSTER.)*
- Erwin:** Wenn dir etwas nicht passt, du darfst gerne ausziehen, gehe doch einfach zu deiner Mutter.
- Pia:** Es wird immer schlimmer mit den Beiden da drinnen.
- Helene:** Von wegen, wenn du so weiter machst, dann lasse ich sie kommen.
- Erwin:** Lass sie nur kommen, die lasse ich für gratis den Kamin hinauf.
- Helene:** Gratis? Weißt du überhaupt was der Unterschied ist zwischen gratis und umsonst?
- Erwin:** Nein, aber du wirst es mir sicher gleich sagen.
- Helene:** Ich bin für gratis in die Schule gegangen und du für umsonst.
- Erwin:** Pah, wie kann ein Frosch die Sonne beleidigen.
- Trixie:** Also lang halt man so etwas nicht aus. Ich glaub ich such mir ein neues Mietobjekt.
- Pia:** Au Klasse, das sagst du mir dann aber auch rechtzeitig?
- Trixie:** Wieso willst du etwa mit?
- Pia:** Nein aber dann übernehme ich deinen Laden da.
- Trixie:** Hä? Ich habe gemeint du studiert Geschichte oder so etwas Ähnliches.
- Pia:** Schon lange nicht mehr. Ich arbeite in einem Restaurant, auch weißt du, das ist das einzig Wahre für mich.
- Trixie:** Jetzt erzähle. Wissen das deine Eltern?
- Pia:** Bin ich lebensmüde?
- Helene:** *(von innen)* Mein süßer Liebling, mein kleines Schatzilein, mein Schnuckiputzie.

- Trixie:** Ja wie? Was sind denn das für Töne auf einmal?
- Erwin:** *(von innen)* Du brauchst dich gar nicht einschmeicheln wollen.
- Helene:** *(von innen)* Wer spricht denn mit dir, hä? Ich rede mit unserm Wellensittich.
- Pia:** Hoffnungslos oder nicht?
- Trixie:** Sieht fast so aus.
- Teddy:** *(Am Fenster)* Also wie soll das ein Mensch mit einem so zarten Gefühlsleben wie ich aushalten?
- Pia:** Teddy, es kann sich nur noch um Stunden handeln.
- Teddy:** Ich glaub das gilt als triftiger Grund für eine Mietminderung.
- Trixie:** Halt das habe ich schon vor.
- Helene:** *(Von links – ohne Schurz – Straßenkleidung – mit Koffer)*
- Pia:** Mama du wirst doch nicht?
- Helene:** Freilich. Warum auch nicht?
- Pia:** Aber dass ihr euch streitet kommt doch öfters vor.
- Teddy:** Auf jeden Fall öfters wie dass ihr freundlich zu einander seid. *(Fenster zu)*.
- Pia:** Mama und wo willst du hin? Zu der Oma? Mensch du kannst mich doch nicht alleine lassen.
- Helene:** Wer sagt denn dass ich gehe?
- Trixie:** Naja – sie ohne Schurz und mit Koffer, also ich würde sagen, das sieht schon nach verreisen aus.
- Helene:** Ach was, das ist der Nachbarin ihr Koffer, da hat dein Papa neue Scharniere hingebastelt, und den bringe ich jetzt zurück.
- Erwin:** *(von innen)* Weib wo bist du?
- Trixie:** Jetzt ist es an der Zeit, dass ich mich verdünnisier. *(ab in Cafe)*.
- Helene:** Hier draußen.
- Erwin:** *(Von links)* Reinkommen, es geht weiter.
- Pia:** Oh jeh, ach Vater jetzt ist doch mal genug.
- Erwin:** Was genug? Was meinst du denn wo das ganze Geld für dein Studium herkommt hä? Etwa vom hier draußen herum flanieren, hä?
- Pia:** Ich meine doch die Streiterei, die muss doch nicht weiter gehen.

- Erwin:** Aber meine Arbeit muss weitergehen und mein Feuer geht bald aus, also weiter weiter Frau.
- Helene:** Erwin ich habe dir schon mal gesagt, du bekommst mich nicht mehr in deine blöde Schmiede hinein. Entweder du stellst jemanden ein oder schau halt wie du klar kommst.
- Erwin:** Ja du gehst nicht mehr hinein, weil du zu blöd bist das Feuer am Leben zu erhalten.
- Helene:** Ich würde mich ja gerne mit dir geistig duellieren, aber ich sehe du bist unbewaffnet.
- Erwin:** Rutsch' mir doch den Buckel runter (*kickt wütend den Koffer um, dann links ab*).
- Pia:** Mama jetzt geh halt, dem Friede zu liebe.
- Helene:** Wenn dir soviel am Frieden liegt, dann bringst du den Koffer zu der Nachbarin und danach hilfst du deinem Vater. Und ich kümmerge mich solange um meinen Haushalt (*will links ab*).
- Pia:** Ja halt Mutter welcher Nachbarin gehört denn der Koffer überhaupt?
- Helene:** Der Hubere (*will links ab*).
- Pia:** Ja noch mal halt Mutter, den Koffer bringe ich zurück, wenn du aber meinst, dass ich dem gut gelaunten Herr Papa da drinnen zur Hand gehe, dann hast du dich geschnitten.
- Helene:** Nein da habe ich mich nicht geschnitten, (*ruft nach innen*) Alter die Pia hilft dir gleich, sie bringt noch geschwind den Koffer zu der Hubere dann kommt sie zu dir.
- Erwin:** (*von innen*) Wegen mir, aber das geht alles etwas schneller wie sonst, ich warte nicht ewig.
- Helene:** Jaja, sie beeilt sich. So Mädchen und jetzt schwing dich (*Links ab*).
- Pia:** Dankschön Mama, das hast du ja prima eingefädelt.
- Trixie:** (*aus Cafe*)
- Pia:** Eines schönen Tages mache ich komplett die Fliege, das sag ich dir.
- Trixie:** Ja was jetzt – zuerst willst du mein Cafe übernehmen und jetzt lieber ganz abhauen. Du Weißt auch nicht was du willst.
- Pia:** Wundert dich das bei den Beiden da drinnen?
- Trixie:** Nein des wundert mich nicht, an deiner Stelle hätte ich mir da in München schon lange einen Mann angelacht und wäre bei dem.
- Pia:** Hab ich doch – hab ich doch (*ins Dorf ab*).

6. Szene

Trixie, Teddy, Wally, Erwin, Helene, Pia

- Teddy:** *(Am oberen Fenster)* Sie Fräulein Trixie, ich hätte da eine saumäßig gute Idee für ein neues Gemälde.
- Trixie:** Ha das ist ja prima. Dann legen sie doch am Besten gleich mal los. *(will wieder ab in Cafe)*.
- Teddy:** Äh, da wäre aber noch ein kleines Problemchen.
- Trixie:** Und was für eines?
- Teddy:** Ich bräuchte da sie dazu.
- Trixie:** Mich? Niemals mach ich ihnen ein Model.
- Teddy:** Nicht wie sie meinen.
- Trixie:** Auch nicht mit Kleider.
- Teddy:** Nein ich bräuchte doch neue Farbe dazu und ich habe doch gerade nichts, also sie wisse ja, ich bin gerade nicht so flüssig, sie verstehen?
- Trixie:** Achso, sie wolle mich anpumpen?
- Teddy:** Ja so eine klitzekleines bisschen.
- Trixie:** Ach sie wisse doch, ich habe selber kaum Einnahmen.
- Teddy:** Das verstehe ich jetzt nicht, ich trinke doch jeden Tag drei- bis vier Mal Kaffee bei ihnen, und vespere tu ich auch immer etwas.
- Trixie:** Und was nehme ich dabei ein?
- Teddy:** Also ich würde sagen, da kommt schon etwas zusammen oder nicht?
- Trixie:** Ja aber nur auf dem Papier. Fragen sie doch mal den Schmied, vielleicht leiht der ihnen etwas.
- Teddy:** Der? Niemals, schad, jetzt hätte ich gerade so eine schöne Inspiration gehabt und dann...
- Trixie:** Sie aber ein schlechtes Gewissen machen sie mir jetzt nicht, gell.
- Teddy:** Und dann scheitert es am schnöden Mammon.
- Wally:** *(Vom Dorf kommend)*
- Trixie:** Ich kann nichts dafür, dass bei ihnen nichts läuft. Ich meine ich lass sie schon wochenlang anschreiben das ist Entgegenkommen genug.
- Wally:** Das meine ich aber auch. Äh um was geht es denn?

- Teddy:** Vergesst es einfach (*Fenster zu*).
- Trixie:** Er bräuchte halt dringend Geld für neue Farben. (*ab in Cafe*).
- Wally:** Ha ich könnte ihm ja etwas leihen, dafür müsste sie mich (*schaut hoch zum Fenster*), ja he sie, na so was, weg ist er. (*Klingel 2x*)
- Teddy:** (*Am Fenster*) Dann bleib ich lieber arm. (*Fenster zu*).
- Erwin:** (*Von links*) Was gibt's? Du schon wieder.
- Helene:** (*öffnet unteres Fenster*).
- Erwin:** Du kannst deinen Schädel wieder hineinstrecken, ich habe das Klingeln gehört.
- Helene:** Ich gib dir gleich einen Schädel. Du vorhin war da so ein junger Gentleman hier und du, du wirst es nicht glauben, der hat Fräulein zu mir gesagt.
- Erwin:** Haja, wer sollte denn auch auf den Gedanken kommen, dass dich einer geheiratet haben könnte.
- Pia:** (*Von Dorf*) Alles erledigt. Und wie ich höre ist alles wie vorher. Papa ich gehe hinauf auf mein Zimmer, wenn du mich brauchst, dann rufst du mich.
- Erwin:** Du kannst gleich in die Werkstatt gehen, ich bin gleich fertig hier draußen.
- Pia:** Ja gut, vorhin habe ich gedacht es kann nicht mehr schlimmer kommen, aber siehe da es kam schlimmer. (*Links ab*).
- Erwin:** Das freche Maul hat sie von dir. Und Postlerin, was hast du denn so Eiliges?
- Wally:** Ich habe ein Telegramm für dich.
- Erwin:** Hä?
- Wally:** Von der Justizbehörde.
- Erwin:** Hä?
- Helene:** Wie? Jetzt auch noch ein Telegramm?
- Erwin:** Na und?
- Wally:** Er soll heute Mittag in der JVA erscheinen.
- Helene:** Heute schon?
- Wally:** Pünktlich um dreizehn Uhr.
- Helene:** Männle, Männle, was hast du nur ausgefressen?
- Erwin:** Nichts.
- Wally:** Was heißt eigentlich JVA?

Erwin: Justizvollzugsanstalt.

Wally: Hä?

Erwin: Knast – Gefängnis.

Wally: Uijuijui.

Helene: *(Schon ganz weinerlich)* Wie lang Mann? Für wie lang?

Erwin: Naja ich denke so ein bis zwei...

Helene: Jahr?

Wally: Uijuijui.

Erwin: Ach was.

Wally: Monat?

Erwin: Nein Stunde werde ich brauchen mehr nicht. Hin fahren – ausmessen – heimfahren.

Helene: Ich verstehe nichts.

Erwin: Ich mache denen an dem neuen Zelletrakt die Gitter hin, das war der Auftrag in dem Brief. Warum ich heute schon hin muss und warum es auf einmal so arg eilig ist, das weiß ich auch nicht.

Wally: *(Zu Helene)* Da kannst du mal sehen, wie man sich irren kann. Wenn ich das gewusst hätte, dann wäre ich nicht so gerannt.

Erwin: Postlerin ich sage dir Eines, wenn deine neugierige Gosch künftig nicht halte tust und deine Glotzer *(Augen)* nicht aus meiner Geschäftspost lassen tust, dann kannst du was erleben.

Wally: So hä? Was denn? Willst du mir etwa drohen?

Erwin: Ja.

Wally: Lächerlich, wie denn?

Erwin: Wenn du dich noch einmal daneben benimmst, dann bestelle ich einen neuen Amboss und zwar per Post. *(Links ab)*.

Vorhang – Ende 1. Akt!